

Jozef Lipták

Comenius Universität in Bratislava, Fakultät für Philosophie, Abteilung für Bibliothek und Informationswissenschaften, Slowakei

Senioren-Erfinder und ihre Verwendung von IT und Internet für Patent- und technische Arbeit

Hintergrund

Europa braucht das Fachwissen und die Erfahrungen von älteren Menschen – Experten auf vielen Gebieten. Diese Seniorenbürger haben viel anzubieten. Wenn sie jedoch in den Ruhestand gehen, verlieren sie oft ihre Fähigkeiten neue Technologien zu benutzen, welche sie in die Lage versetzten würden, auf Informationen über die aktuelle Entwicklung ihres Arbeitsumfelds zuzugreifen und sie unterstützen zu können, mit den Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln und sogar im Ruhestand kreativ zu arbeiten. Senioren verlassen, manchmal unfreiwillig, irgendwann ihr Arbeitsfeld und die Gesellschaft verliert eine Menge des kostbaren Wissens, langjährigen verifizierten Erfahrungen oder sogar neue, perspektivische Ideen, weil die Senioren nicht wissen wie sie diese der durch IT-gelenkten heutigen Kommunikations-Welt mitteilen sollen. Das Arbeiten mit dieser Gruppe von Seniorenexperten beansprucht eine spezielle Herangehensweise. Diesbezüglich haben wir IT Kurse ausgearbeitet, die eigene spezielle Methoden anwenden.

In der Anfangsphase konzentrierten sich unsere Kurse auf die Zielgruppe der Seniorenentwicklung. Diese Gruppe umfasst ehemalige Wissenschaftler und Forscher von Schulen und Forschungsinstituten, also Senioren und Menschen die im Ruhestand sind. Sie wollen auch Spielraum für ihre Selbstverwirklichung, sogar wenn sie nicht mehr in ihrem Beruf arbeiten. Sie wollen ihre Erfindungen und guten technischen Ideen noch zu ihren Lebzeiten in die Praxis umgesetzt sehen. Viele von ihnen sind in dieser Hinsicht höchst aktiv und verbringen fast ihre gesamte Freizeit damit – für sie ist das gleichermaßen Arbeit und Hobby. Unsere Erfahrungen mit ihnen zeigen, dass viele ihrer Ideen bemerkenswert oder gerade zu hervorragend sind. Das Potential des Verstandes der Seniorexperten und Erfinder nicht zu nutzen ist ein Verlust für die gegenwärtige Gesellschaft.

Unser Lern- und Kurskonzept zog die Aufmerksamkeit von Seniorenjournalisten, Künstler (Malern, Musiker) sowie Philosophen auf sich und auch Seniorenclubs fordern Informationen von uns an. Es gibt Ansätze, die derzeit vielseitig diskutiert sind, für die Gestaltung eines allgemein gebräuchlichen Programms für die Entwicklung der IT Bildung der slowakischen Senioren und für die Gründung eines „Clubs der Silberköpfe“, der diese Aktivitäten koordinieren könnte.

Einleitung

Erfinder sind eine Gruppe von ungewöhnlichen Menschen – kreativ, verspielt, wollen ihre Ziele erreichen und ihre Ideen in der Praxis verwirklichen. Erfindungen sind ein Teil des intellektuellen Reichtums und Besitzes. Sie haben ihren Preis, der ebenfalls finanziell gemessen werden kann. Erfindungen zu machen erfordert von Anfang und eigentlich sogar schon davor, einschlägige Informationen. Entwicklungsbezogene Informationen erfordern zu ihrem Schutz das allgemeine Wissen betreffender Gesetze und Regeln. Das Internet erweist sich als angemessene Hilfe und Werkzeug, um diese vielen benötigten Informationen zu sammeln. Produktive Erfinder sind jedoch oft Menschen über 50 Jahre – d.h. Senioren, die nicht immer die Fähigkeiten besitzen Computer und das Internet zu benutzen.

Aktuelle Situation

Das Sicherheitszentrum geistigen Eigentums auf dem Gebiet technischer Erfindungen jeder Stadt ist das Patentamt, das Büro für gewerbliches Eigentum oder eine vergleichbare

Einrichtung. Der Antrag für Anmeldung und Sicherung einer Idee in Form eines Patents, Patentrechts oder Designs muss in schriftlicher Form bei dieser Institution eingereicht werden. In der Slowakei gibt es das Büro für gewerbliches Eigentum der slowakischen Republik (IPO). Grundlegende Informationen über die Geschichte des Büros, seiner Ziele, des Managements, Partner innerhalb der Regierung, professioneller Organisationen und Institutionen, welche das Wirtschaftsleben unterstützen, sind von verschiedenen Quellen beschaffbar, am zweckdienlichsten und effektivsten ist es jedoch, diese Informationen direkt von der Webseite der Institution zu beziehen. Von Interesse für Erfinder ist, dass das IPO Zugang zu verschiedenen Datenbanken über seine Webseite bereitstellt. Unter den meistgenutzten sind „Wählen Sie Daten von der Liste aus“, auch bekannt als „Webliste“, die Informationen über die industriellen Eigentumsrechte, die von der IPO verwaltet werden, anbietet. Diese Listen werden täglich aktualisiert und ermöglichen das Suchen und Zugreifen in Datensätze.

Eine Anfrage einzureichen ist keine einfache Aufgabe für einen Erfinder – speziell Dokumente auszufüllen und Patentansprüche zu formulieren. In diesem Fall suchen Entwickler oft nach Hilfe bei Patentbearbeitern, die ihren Service gegen Honorar anbieten. So oder so ist es kein billiges Unterfangen. Das Amt kann (und macht es auch) den Erfindern vorschreiben oder empfehlen ihren Antrag zu überarbeiten oder etwas hinzuzufügen. Dieser Prozess kann Monate oder Jahre dauern. Und im schlimmsten Fall kann es vorkommen – was auch häufig der Fall ist – dass der Erfinder einen Antrag für eine Erfindung einreicht, die schon von jemand anderem erfunden (und patentiert) wurde. In diesem Fall waren sein Geld, seine Zeit, seine Ideen und Energie bezüglich seiner Erfindungen und seinem Patentprozess umsonst.

Der Erfinder braucht entsprechende Informationen des vorgegebenen Problems. Diese kann er durch Studium der fachbezogenen Literatur erlangen. Dieser Prozess ist jedoch häufig zu langsam und ineffektiv. Viel effektiver ist es, bei der heutigen Informationsflut, einen Suchservice zu nutzen. Dieser kann teilweise auch durch Patentrecherchen verschiedener Datenbanken geschehen, die gewöhnlich über einen gebührenpflichtigen Zugang erreichbar sind – oft mit sehr hohen Zugangsgebühren- oder im Internet durchgeführt werden. Das Hauptproblem besteht hier jedoch oft beim Informationstransfer. Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten.

Bei der ersten Möglichkeit hat unser Erfinder das professionelle Wissen und kann das Internet und die IT benutzen und hat dadurch keine Probleme mit der Informationssuche. Es gibt viele Datenbankzentren, auf die er über das Internet mittels eines bezahlten oder freien Zugangs zugreifen kann. Und dann gibt es immer noch das allmächtige Google mit seinem neuen Patentsuchservice, der 7.000.000 U.S. Patente mit vollständigem Text umfasst. Bei der zweiten Möglichkeit hat der Erfinder auch das professionelle Wissen aber er weiß nicht wie man das IT, den Computer und das Internet benutzt. Fall A) – er will es nicht lernen und ist darauf festgelegt, den Service von teuren Informationsstellen zu nutzen, für den er normalerweise nicht genug finanzielle Möglichkeiten hat. Er besucht also diese Zentren nicht, weil es zu teuer für ihn ist. Als Folge davon hungert er nach diesen Informationen und seine Patentaktivitäten verhungern ebenso. Fall B) – trotz seines Alters bewegt er sich von einem Computerungebildeten zu einem Computergebildeten und lernt wie man IT und das Internet benutzt. Es gibt viele Wege das zu erreichen – es geht über das Lernen von Kindern und Enkelkindern bis dahin einen Kurs zu belegen. Es scheint, dass Kurse bessere und nachhaltigere Ergebnisse erzielen, was auch einen mentalen Hintergrund hat. Dies zeigt sich besonders im Falle von älteren Erfindern, also Senioren.

Lösungsansatz

Aus diesen Gründen konzentrieren sich viele verschiedene Lern- und Hilfsprogramme über IT und das Internet in der europäischen Union auf Senioren. Eines von ihnen ist unter anderem das eLiLL Projekt (e- Learning in Later Life), in dem das Ministerium für Bibliothek und Informationswissenschaften als Koordinator für die slowakische Republik mitwirkt. Während das eLiLL Projekt an Senioren im Allgemeinen gerichtet ist, konzentrieren wir uns speziell auf Seniorenerfinder. Eine der ersten Hürden die uns mit dieser Gruppe begegnete

war, außer dass sie das Internet nicht bedienen konnten, die Tatsache, dass die Erfinder oft auch nicht in der Lage waren eine andere Sprache als Slowakisch zu sprechen. Unser Versuch zusammen mit dem eLiLL Programm ist es Erfinder unserer Region in Gruppen einzuteilen und ihnen mit dem IT- Kurs zu helfen IT- Kenntnisse zu erlangen. Dieser Kurs ist speziell auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse dieser Gruppe von Menschen abgestimmt. In Kooperation mit Staromestská knižnica in Bratislava (Old Town Library) machte unsere Abteilung einen Testlauf und suchte nach einer Gruppe von aktiven Erfindern, die dazu bereit waren an dem vorgeschlagenen Kurs teilzunehmen. Unsere geplante minimale Teilnehmerzahl bei diesem Projekt waren fünf Erfinder. Wir investierten unsere Bemühungen in das Gestalten zweier 3 bis 5 Tage andauernder Kurse mit jeweils 3 Unterrichtsstunden pro Tag. In jedem Kurs vermittelten wir einen geringfügig unterschiedlichen Inhalt und verschiedene Lernmethoden. Die Kurse hatten alle das gleiche Ziel, nämlich die Seniorenteilnehmer dazu zu befähigen den Computer und seine Software in dem Maße zu benutzen, dass sie dazu fähig sind eigenständig ihre Nachforschung und Arbeit in dem Bereich der Patente und Patentinformationen durchzuführen. Die aktuellen Informationen über Patente, Patentrechte, Patentgesetze, Gebühren für das Einreichen der Patentantrags, nützliche Modelle, Design, Beschreibung usw. oder um einen Patentschutz zu erhalten sind auf der Webseite des Büros für gewerbliches Eigentum der slowakischen Republik (IPO) veröffentlicht. Die Webseite beinhaltet auch einen Antrag in elektronischer Form. Unser Bestreben war es den Senioren beizubringen den Computer zu benutzen (was auch die gefürchtete Maus einschließt), ihnen zu zeigen wie sie eine passende Webseite finden können, wie man Dokumente schreibt und elektronische Formulare ausfüllt und auch wie sie die endlosen Möglichkeiten und Gelegenheiten des Internets erforschen können (was jeden Anfänger zu Beginn ein bisschen ängstlich macht). Wir wollten ihnen auch zeigen wie sie Google zu ihrem Vorteil in der Praxis eines Patentarbeiters und Erfinders benutzen können.

Den ersten Kurs beendeten wir mit 13 Teilnehmern. Diese waren Seniorenerfinder mit eingereichten und beantragten Patenten, nützlichen Modellen, Designs (nicht nur in der Slowakei, auch in der Tschechischen Republik, Polen, Frankreich usw.), Antragsteller die ihre neuen Erfindungen patentieren lassen wollten und Journalisten, Autoren die über Patente und Erfinder schreiben. Sieben von 11 Teilnehmern hatten einen Universitäts-Master Abschluss. Im zweiten Kurs waren es 10 Teilnehmer, von welchen 8 einen Universitäts-Master Abschluss hatten. Es ist interessant, dass Frauen auch Erfinderinnen werden, vor allem diejenigen, die schon in ihrem früheren Leben in der Forschung gearbeitet haben. Der erfolgreichste Erfinder und Kursteilnehmer war es gewohnt in der Forschung und Entwicklung in dem Bereich der Hydraulik zu arbeiten und seine letzte Stelle war als Direktor in der Entwicklung eines Autoproduktionsbetriebs. Er allein ist für 15 umgesetzte Patentideen verantwortlich. Die nächsten 20 sind auf dem Weg zur Modellebene und 30 weitere Patentideen warten auf diesen Tag in seinen Aufschrieben und technischen Zeichnungen. In dem Kurs waren auch einige Senioren die keine Erfinder sind aber an Patenten und Erfindungen interessiert waren, um über diese zu schreiben und dazu beizutragen Patentinformationen in Zeitschriften und Büchern zu veröffentlichen. Beide Kurse wurden mit einer Länge von 5 Tagen in dem Computerraum der Comenius Universität in Bratislava verwirklicht. Die Dozenten waren von der Abteilung für Bibliothek und Informationswissenschaften und von der Partnerbibliothek Staromestská knižnica. In den Patentbereichen wurde der Kurs auch direkt von den Teilnehmern mitgestaltet. Professionelle Hilfe während den Anfangsphasen sowie auch bei der Durchführung der Kurse bekamen wir freundlicherweise von unseren Freunden, Patentexperten, Agenten und Patentrichtern von Bratislava. Das Büro für gewerbliches Eigentum der slowakischen Republik wusste von unseren Kursen und äußerte ihre Unterstützung für unsere Aktivitäten.

Durchführung, Gemeinsamkeiten und Unterschiede

1. Kurs (traditionell)

Dieser erste Kurs basierte auf Erfahrungen, die wir mit Senioren in der Vergangenheit hatten. Es begann mit einer klassischen, detaillierten Beschreibung des Computers, seine Teile und entsprechenden Begriffe wie zum Beispiel Hardware und Software. Es wurde das Blockdiagramm des Computers beschrieben, Input und Output Bauteile, interner Speicher, der Prozessor (CPU) und die jeweilige Rolle im Computer. Einige geschichtliche und technische Daten über die Hardware wurden über den Vergleich der unterschiedlichen Hardware, die in Computern benutzt werden, erklärt. Als nächstes wurden Begriffe wie „Algorithmus“, „Programm“, und „Daten“ erläutert. Mit diesem Wissen wurden Betriebssysteme als solches beschrieben und die Aufmerksamkeit besonders auf Microsoft Windows XP gelenkt, welches auf den Computern des benutzten Computerraums, installiert war. Es wurden spezielle Windowsprogramme für Erfinder diskutiert. Dann begann die praktische Tätigkeit, wie immer bei Senioren, mit dem Training das sich darauf konzentriert die Computermaus zu beherrschen. Die Maus bereitet Senioren immer Kopfschmerzen. Anstatt manche künstlichen pädagogischen Methoden anzuwenden, starteten wir einen Annäherungsversuch um das menschliche Verlangen zu gewinnen und begannen mit dem Kartenspiel „Solitär“. Die Erfolgsquote dieses Ansatzes ist sehr hoch. Nach einer kurzen Zeit zeigte kein einziger Senior mehr schwerwiegende Schwierigkeiten mit der Bedienung der Maus. Nachdem die Senioren mit der Maus und der Tastatur vertraut waren, begannen wir mit dem praktischen Gebrauch von Microsoft Windows und unterrichteten wie man mit Microsoft Word Texte schreibt und korrigiert. Das Internet und seine Prinzipien wurden danach theoretisch eingeführt. Anschließend begannen wir mit der Übung – nach Webseiten mit bestimmten Inhalten zu suchen. Gegen Ende des Kurses legten die Senioren ihre eigenen Email Accounts an, indem sie einen bekannten slowakischen kostenlosen Webmailanbieter Azet.sk benutzten und lernten wie sie Emails senden und lesen können. Zum Schluss übten die Senioren nach bestimmten Patentinformationen auf der IPO (www.upv.sk, www.indprop.gov.sk) und dem europäischen Patentamt in Wien (www.epo.org) zu suchen. Sie verbrachten ihre Zeit auch damit an Texten aus gefundenen Dokumenten zu arbeiten, wie die Suche zu benutzen, Abschnitte auszuwählen und wichtige Informationen zu kopieren bzw. einzufügen. Sie wurden auch mit der neuen Google Patentsuche vertraut gemacht und diskutierten darüber wie es für Patente und für das reale Leben benutzt werden könnte. Am Ende wurden ausgeführte Nachforschungen bewertet und der ganze Kurs war für eine Feedback- Runde bereit.

2. Kurs (modern)

In diesem Kurs setzten sich die Senioren an die schon laufenden Computer auf dem die benötigten Programme bereits geöffnet und auf dem Desktop vergrößert waren. Wir wollten, dass sie sich immer nur auf eine kleine einfache Aufgabe konzentrieren und dachten dass Dinge wie den Computer Aus und An zu schalten oder ein Programm zu starten nebenher gelernt werden. Dieser Kurs benutzte auch das Spiel „Solitär“ und den Umgang mit der Maus zu lernen. Aber viele der Informationen aus dem ersten Kurs, wie z.B. das Blockdiagramm auf dem Computer, was ist Hardware, Software usw. wurden ausgelassen weil es keine wichtige Bedeutung für die gegebene einfache Aufgabe darstellte, wie z.B. das Bedienen der Maus. Die Senioren arbeiteten immer mit einem einzigen Fenster das auf dem Desktop maximiert war (sie starteten auch mit der langsamsten vorhandenen Auflösung, die dann schrittweise hinaufgesetzt bis zu dem Wert erhöht wurde, der zu ihrem individuellen Sehvermögen passte). Der Kurs begann mit der Einführung von Gmail Service und dem Einrichten eines Accounts für die Studenten. Von da an hatten sie sich mit Hilfe der Dozenten einen Email Account eingerichtet und konnten anfangen damit zu kommunizieren. Viele Dinge, wie beispielsweise Sonderzeichen zu schreiben, den Mauszeiger richtig zu positionieren usw. wurden mit Hilfe anderer Aufgaben nebenher gelernt. Als der Kurs frühzeitig für die Kommunikation unter Gleichgesinnten geöffnet wurde, entwickelten wir auch eine Umgebung, die eine schnelle Entwicklung der Unterstützung durch Gleichgesinnten ermöglichte. Der Kurs entwickelte sich bald in ein gemischtes Lernmodell und die Studenten wurden aktive Lehrer, die ihren Kollegen unterstützen. Als sie Email und die Bearbeitung einfacher Texte beherrschten, wurde ihnen die Chatfunktion, die Gmail in ihre Email integriert hatte, nähergebracht. Und dann entdeckten die Studenten dass die

Email Adressen ihrer Kollegen automatisch in ihre Accounts übertragen worden sind als sie mit ihnen kommunizierten, wodurch spielend eine kleine Gemeinschaft entstand.

Anschließend wurde der Kurs in Richtung praktischer Suchmethoden verändert, wobei die Google Suche für Patente sowie für tägliche Nachrichten wie auch für Magazine benutzt wurde. Die Senioren in dieser Gruppe wurden nicht mit unnötigem theoretischen Wissen belastet, sondern hatten mehr Zeit Informationen über ihre Patente zu suchen. Sie waren auch motivierter und hatten eine positivere Einstellung zu Computer, weil diese für sie nun den Weg mit ihren neuen Freunden zu kommunizieren darstellte.

Am Ende der Kurse analysierten und verglichen die Dozenten, ihre Assistenten und die Kursteilnehmer die beiden Lehrmethoden. Die Bewertung hat gezeigt, dass der zweite Ansatz sehr gut aufgenommen wurde. Viele Fähigkeiten und theoretisches Wissen, das nicht ausdrücklich erklärt wurde, lernten die Studenten dadurch, dass sie die einfachen Aufgaben ausführte, was sich als ausreichend erwies. Allgemein gesagt wurde der zweite Kurs von den Senioren als „attraktiver“ und menschlicher empfunden, es wurde die Sprache und die Kommunikationsart benutzt, die die Senioren bei ihren Enkelkindern und Kindern beobachtet hatten, aber in einer Geschwindigkeit und einer Art die für sie zu verstehen war. Daraufhin wurde beschlossen, dass die zweite Ausführung des Kurses übernommen und in der Zukunft ausgeübt werden sollte.

Was passierte mit unseren Teilnehmern – Seniorenerfinder nach dem Kurs? Was ist der zusätzliche Nutzen? Ein menschlicher zusätzlicher Nutzen ist, dass die Studenten aufgehört haben Angst vor dem Computer zu haben, sie erhielten Selbstbewusstsein, begannen sich selbst zu vertrauen und fingen an eigenständig mit Computern zu arbeiten, unterstützten sich gegenseitig und verständigten sich untereinander als sie versuchten ihre Probleme gemeinsam zu lösen. Was sie wollen ist das Internet weiter zu benutzen- manche daheim, andere in einem Seniorenclub, der eine Zusammenarbeit mit uns einging, nachdem sie von den Senioren aus unserem Kurs Empfehlungen bekamen. Dieser Club, der sich neben der Comenius Universität befindet wo unsere Kurse stattfanden, ermöglicht Seniorenmitgliedern die Computer und das Internet für eine sehr niedrige Gebühr und während bestimmter Zeiten sogar kostenlos zu nutzen (9.00-12.00).

Unsere Bemühungen sind nicht nur dafür da, Senioren Computerwissen zu erteilen, sondern auch die Vorteile zu verbreiten und unterstützten, die aus den weiterentwickelten Erfindungen der Senioren resultieren. Dazu kam das die Idee Vereine für Seniorenerfinder zu entwickeln. Dies kann entweder durch die Partnerbibliothek Staromestská knižnica oder durch die Comenius Universität ermöglicht werden. Hier würde der Austausch von Information weltweiter Erfinder und Erfindungen stattfinden und Literatur die durch die IPO veröffentlicht wurde könnte kostenfrei zugänglich gemacht werden. IPO hat sogar selbst zugestimmt ihre Aktivitäten und ausgewählte Events voranzutreiben und bot an ausgewählte Veröffentlichungen, als einen Beitrag zur Unterstützung der Clubs, zu beschaffen. Seniorenerfinder-Clubs könnten auch einen kostenlosen Forschungsservice bereitstellen für einzelne Patentdatenbanken und vielleicht auch sogar beratschlagen, ein legaler Service für Erfinder. Erfinder könnten sich gegenseitig besser kennen lernen und eine größere Community von vertrauensvollen Mitgliedern könnte Schritt für Schritt erschaffen werden. Der älteste Seniorenerfinder, der sein Interesse in der Arbeit in so einem Club ausdrückte, ist heute 89Jahre alt und immernoch aktiv im Bereich der Patente. Er hat mehr als 20 eingereichte und benutzte Patente und nützliche Modelle. In dem Club hätten Senioren nicht nur die Möglichkeit ihre Internet nachforschungen für wichtige Informationen zu erledigen sondern auch mit anderen Erfindern in der Slowakei und auf der ganzen Welt zu kommunizieren. In unserem zweiten Kurs untersuchten wir, wie man die Fähigkeit synchrone Kommunikation (Chat) zwischen Senioren erreichen kann. Es sieht so aus ob das Herzstück für den neuen Club entwickelt ist, auch dank dieser Eigenschaft, die wir sehr gerne sehen. Mit dieser Vorgehensweise machen wir nicht Dinge für Senioren, sondern wir versorgen sie mit Werkzeugen um die Dinge selbst anzugehen und sie mehr in die Realisierung ihrer Ideen einzubeziehen.

Schlussfolgerungen

Es konnte gezeigt werden, dass ein Patentspezialist und Erfinder ohne die Nutzung aktueller Informationen nicht arbeiten kann. Unsere Praxis deutet darauf hin, dass er zurzeit ohne IT und Internet Kenntnisse seine Arbeit nicht effektiv erledigen kann. Im Gegensatz dazu ist die Mehrzahl der Senioren Computer-Analphabeten. Ein Lösungsansatz für diese Situation ist die Entwicklung und Ausführung neuer Lernkurse, für die IT und Internet Nutzung, die speziell auf die Bedürfnisse und Befinden der Zielgruppe zugeschnitten sind. In diesem Falle verstehen und meistern sie das erforderliche Wissen deutlich schneller und sind in der Lage, die geforderten Fähigkeiten unabhängiger und über einen längeren Zeitraum einzusetzen. Das ist die Chance für Bibliotheken, Senioren Clubs und Universitäten des dritten Lebensalters. Unsere Methoden, nun auch praxisgeprüft, sind Plattform und Software unabhängig und daher das Design in jeglicher Umgebung übertrag- und wiederholbar. Durch gesammelte Rückmeldung können wir über den Erfolg der Kurse eine Aussage darüber machen. Sie wurden sehr gut aufgenommen und erwiesen sich als erfolgreich, die Gruppe der Seniorenerfindern in wichtigen neue Fähigkeiten zu unterrichten. Wir haben viele Bewerber und potenzielle Partner, die sich eine Kurswiederholung und einen Ausbau in nächster Zeit wünschen. Die Methoden unseres zweiten Kurses mit neuem alternativem Ansatz, wurden als ein "Good practice" Beispiel für die eLiLL Projekt-Datenbank, zum allgemeinen Gebrauch für die Projektpartner unter www.elill.net, vorgeschlagen. Das Wirtschaftsministerium der slowakischen Republik bekundete kürzlich Interesse an den Resultaten unserer Arbeit.

References

Regec, Milan, An Alternative Approach to Teaching Basic Computer Skills, 2007, in English. A methodology for task-oriented methodology for teaching basic ICT skills to seniors.

Regec, Milan, Opening Information Technology to Senior Populations, 2007, in English. A paper on seniors' needs including usability issues, activities and methodology, course planning and implementation proposals.

See both papers in www.elill.net "Sources of Information", Pedagogy section 0